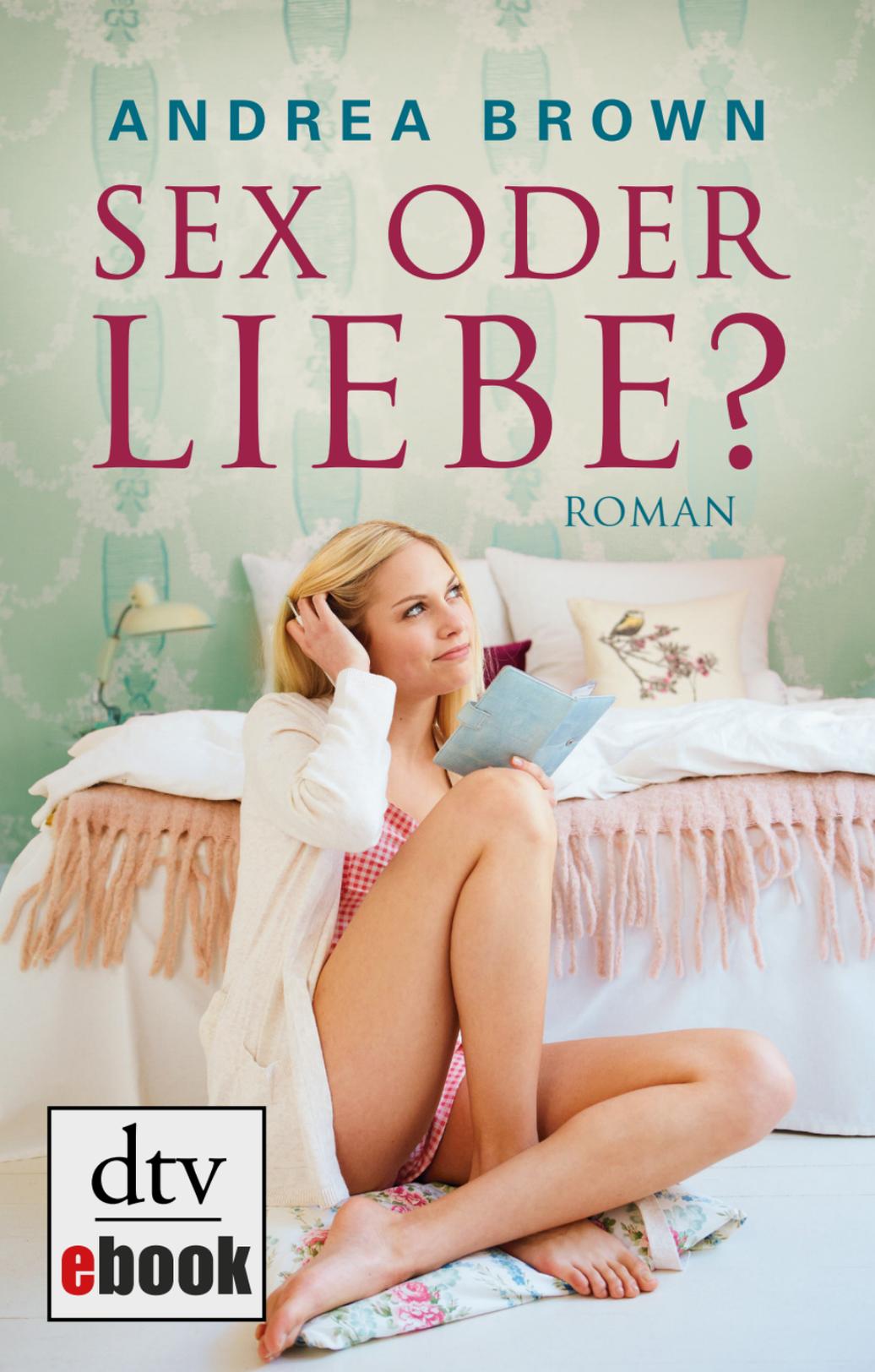


ANDREA BROWN

SEX ODER LIEBE?

ROMAN



dtv
ebook

Sarah, Zeit für Häppchen

»Gratuliere«, schreit Lynn so laut, dass die halbe Theatinerstraße sich die Köpfe verrenkt.

Aber als sie sehen, dass ich weder eine Oscargewinnerin noch ein Barluder bin, dem gerade zur erfolgreichen Zerstörung einer Fußballerfamilie gratuliert wird, wenden sich die Leute gelangweilt ab und gehen weiter. Wie zu erwarten war, hat Lynn heute auch einen Anruf von Paula bekommen.

»Ich schätze, deine Hochzeit wird sie endgültig den Job kosten. Überleg mal, welchen Telefonstress die Frau jetzt hat! Eigentlich kannst du ihr das gar nicht antun!«

Ausgerechnet jetzt ruft Tobias an.

»Ich darf nicht heiraten«, sage ich zu ihm, »damit Paula ihren Job nicht verliert und meine Mutter nicht denkt, dass wir nach Mailand ziehen werden.«

»Und meine befürchtet, dass deine ihr die Planung für die Hochzeit aus den Händen reißen wird!«

»Das spricht für Las Vegas!«

Tobias lacht.

»Wenn wir das tun, redet meine Mutter nie wieder mit mir.«

»Na prima, dann ist Las Vegas ja goldrichtig!«

Als ich auflege und Lynn erzähle, dass nicht nur Paula im Hochzeitsstress ist, sondern sich zwischen den beteiligten Müttern ein Krieg anbahnt, muss sie lachen.

»Sei froh, wenn du Leute hast, die die Planung für dich machen. Die ganze Aufregung jetzt ist ja erst der Anfang. Ist dir klar, was Hochzeit für 'ne Arbeit ist? Allein die Geschenkauswahl ist ein Fulltime-Job. Am besten fängst du jetzt schon mal an, Hochzeitslisten zu schreiben.«

»Was für Dinger?«

»Musst du machen. Es funktioniert so: Du lässt dir in den geilsten Läden der Stadt alle Sachen, die du schon immer haben wolltest, auf Listen notieren und deine Gäste kaufen sie dann für dich. Shoppen bis zum Umfallen, und andere zahlen.«

»Wow!«

»Jetzt weißt du, warum die Hochzeit der schönste Tag im Leben einer Frau ist!«

»Sie heiraten?«

Marisa hat sich unbemerkt angeschlichen.

Marisa ist Klatschkolumnistin und als solche genauso verehrt wie gefürchtet. Sie taucht überall auf, wo irgendetwas los ist, und weiß alles über jeden. Angesichts der vielen Events, die es täglich gibt, habe ich den Verdacht, dass Marisa ein Klon ist. Einer der vielen Klone schüttelt meine Hand, um mir zu gratulieren, dann verschwindet er so schnell, wie er gekommen ist, und Lynn und ich gehen rein, um uns auf die Häppchen zu stürzen. Es gibt das übliche Asiagemisch von Käfer. Egal was oder wo in dieser Stadt gefeiert wird, es gibt immer dieselben Häppchen. Ich kann sie nicht mehr sehen.

»Köstlich«, sagt Lynn.

Sie hat ihren Teller randvoll angehäuft. Es muss hart sein, momentan keine Arbeit zu haben.

»Sag mal, was tut sich eigentlich bei dir an der Jobfront«, frage ich.

Lynn muss kauen und schlucken, bevor sie antworten kann.

»Ich hab keinen Bock mehr, Bewerbungen zu schreiben, ich bin jetzt eine Ich-AG. Zahlt zwar nicht besser, als arbeitslos zu sein, hört sich aber besser an!«

»Und wie klappt das mit dem Geld?«

»Keine Panik! Ich habe einen bombensicheren Plan und schon den ersten Auftrag.«

Lynn hat anscheinend ein Bauherrenmodell entwickelt, was auch immer das sein mag, das ihr mehr Geld einbringt, als im

Lotto zu gewinnen. Ich verstehe zwar kein Wort von dem, was sie mir erklärt, aber ich denke, dass sie angesichts des zu erwartenden Reichtums bis über beide Ohren strahlen sollte. Stattdessen macht sie ein Gesicht, als hätte sie auf eine Chilischote gebissen.

»Mister Dad«, sagt sie leise.

Ich drehe mich um und scanne den Raum.

Tatsächlich. Da steht Mister Dad und flirtet mit einem der Models, das die neuen Bikinis präsentiert und aussieht, als müsste es noch viele Sommer warten, bis es den Führerschein machen darf.

»Er hat eben ein Herz für Kinder«, sage ich.

Aber Lynn kann darüber nicht lachen.

Mister Dad ist ihr persönliches Waterloo, was kein Mensch verstehen kann, der einen erwachsenen Mann dabei beobachtet, wie er einen Teenager angräbt.

Vor Waterloo war Lynn eine Frau, die nie viel Gefühl in eine Beziehung investiert hat. Beziehungen sollen Spaß machen, war ihre Devise, und konsequenterweise machte sie sich beim ersten Anzeichen von Stress aus dem Staub. Bis Mister Dad kam.

Mister Dad ist der typische Enddreißiger mit Statussymbolen, die über die beginnenden Geheimratsecken und den Bauchansatz hinwegtäuschen sollen und seine Vorstellung von Spaß darstellen. Da Spaß für Lynn bisher nie eine käufliche Größe war, sondern etwas, das man einfach hat, waren wir alle ziemlich verwundert, als wir Mister Dad kennen lernten. Wie man sich wundert, wenn eine Vegetarierin plötzlich nach einem blutigen Steak schreit.

Aber Lynn wollte dieses Stück Fleisch, und damit hatte sie sich viel vorgenommen, denn Mister Dad gibt es nur im Dreierpack, weil er zwei Kinder hat. Und zwar nicht in der üblichen Wochenendversion, sondern Vollzeit, weil die Kindsmutter als Ärztin ohne Grenzen unterwegs ist und nur spora-

disch in den Schulferien auftaucht, wo sie in der Hauptsache damit beschäftigt ist, die Tropenkrankheiten auszukurieren, die sie sich in den Krisengebieten der Welt eingefangen hat. In der restlichen Zeit ist Mister Dad im Einsatz, und da er außerdem eine Modefirma leitet, stand Lynn ihm an der privaten Front hilfreich zur Seite. Ihre Ausflüge ins Nachtleben hörten schlagartig auf, stattdessen verbrachte sie die Abende mit Mister Dad und den Kindern vor der Glotze und guckte Filme über alleinerziehende Singles, die sich ineinander verlieben und als glückliche Patchworkfamilien leben, bis dass der Tod sie scheidet.

Lynn sagte, das sei nicht langweilig, weil sie innerlich gereift sei und gelernt habe, Männer zu schätzen, die Verantwortung zeigen, statt mit den hirnlosen Vertretern der so genannten Spaßgeneration, der sie bisher ja auch angehörte, ein sinnentleertes Leben zu führen. Das mache sie glücklich, sagte sie, aber sie hatte ständig Ringe unter den Augen, und nach einem halben Jahr hatte Mister Dad sie mehr geschlaucht, als es der gesamten Spaßgeneration zusammen jemals gelungen wäre.

Die Woche war noch zu schaffen, denn da konnte Lynn sich im Büro erholen und Kraft für die Wochenenden tanken, die ziemlich stressig waren, aber auch noch easy im Vergleich zu den Urlauben. Die waren das reinste Arbeitslager.

Während Lynn sich früher beim Shoppen in New York oder Yoga auf Ibiza erholt hatte, verbrachte sie jetzt ihre Urlaube mit Haushaltsarbeit in Mister Dads Ferienwohnung, und wenn sie zurück war, hatte sie keine Energie, mit uns auszugehen und vom Urlaub zu erzählen, weil sie sich erst mal davon erholen musste. Mister Dad erwartete natürlich nicht, dass Lynn den Haushalt alleine schmiss, aber sie konnte sich nicht guten Gewissens auf die faule Haut legen, wenn er schon so nett war, sie in seine romantischen Feriendestinationen mitzunehmen. Ohne mich hättest du so etwas wahrscheinlich nie kennen gelernt, sagte Mister Dad stolz, als sie im Sommer

auf seiner einsam gelegenen Finca auf La Palma hockten und den Ausblick auf die weite Landschaft genossen, ist es nicht romantisch? Lynn nickte und machte sich auf den kilometerlangen Weg zum ebenfalls romantischen Dorf, um die Lebensmittel für die Familie zu besorgen. Ihr Beitrag zum gemeinsamen Urlaub bestand aus Kochen – eine aufwendiges Unterfangen, denn die Familie brauchte drei Mahlzeiten am Tag. Doch im Unterschied zu der traditionellen Konstellation, in der die kochende Kindsmutter klar macht, dass gegessen wird, was auf den Tisch kommt, müssen beim Kochen für die Patchworkvariante die verletzten Gefühle der Scheidungsoffer mit berücksichtigt werden. Lynns Scheidungsoffer verlangten Futter wie bei Müttern, ansonsten verweigerten sie die Nahrungsaufnahme. Mach dir nichts draus, tröstete Mister Dad, wenn Lynns kulinarisches Niveau wieder mal nicht das der Kindsmutter erreicht hatte, mit der Zeit kriegst den Dreh schon noch raus! Lynn war optimistisch, doch ein paar Wochen später kam es dann zum Eklat. Mister Dad weilte geschäftlich in Paris und hatte die letzte Maschine verpasst, so dass Lynn abends auf seine Kinder aufpassen sollte. Lynn sagte die Verabredung, die sie mit Paula hatte, ab. Robbie Williams wird sicher noch mal nach München kommen, und bis dahin sind die Kinder groß genug, um alleine zu Hause zu bleiben! Statt sich also in einer Cocktailbar auf Robbie einzustimmen, zog Lynn am Freitag nach Büroschluss durch die Supermärkte, um Lebensmittel und Klopapier zu kaufen, und verbrachte den Abend mit den Kids vor der Glotze. Am nächsten Morgen stand sie früh auf, um Frühstück zu machen, und während Mister Dad im Anflug auf München war, fuhr sie zum Viktualienmarkt, um frisches Obst und Gemüse zu besorgen.

Es war ein warmer Frühsommertag und die Sonne lachte sie an. Diese muss in Kombination mit dem Anblick des frischen Spargels, den es überall zu kaufen gab, in Lynn Wün-